

Tourenbericht PROCAP „Der Berg ruft“ zur Capanna Cadagno vom 16. + 17. Juni 2018

Der Sammelpunkt um 10h 30 war bei der Standseilbahnstation Piotta. Wir waren eine Gruppe von 2 Rollstuhlpiloten, 2 Teilnehmer als Fussgänger sowie 18 freiwilligen Helfern. Als Novum zu vermerken war dass einer der teilnehmenden Fussgänger stark sehbehindert ist sowie bei den freiwilligen Helfern zwei Asylanten aus Syrien und ein Mann aus Zentralafrika waren. Auch kamen erstmals zwei Teilnehmer aus der französischsprachigen Schweiz mit. Rollstuhlpilotin Mouna aus der Westschweiz fuhr nach Bellinzona und kam anschliessend per Taxi zum Sammelpunkt. Da nur zwei Helfer mit Autos angereist sind, beschossen wir gemeinsam mit der Standseilbahn hochzufahren. Die steile Fahrt hoch von Piotta nach Piora ist recht spektakulär und unsere beiden Rollstuhlpiloten waren begeistert ob des Tiefblickes in die Leventina.

Das Transportauto mit den Protreks kam fast gleichzeitig bei der Bergstation Piora an, so dass wir gleich darauf starten konnten. Wir wanderten das erste Stück bis in die Mitte des Uferweges am Ritomsee, wo wir an der gleichen Stelle wie letztes Jahr unsere Mittagspause machten. Leider gab es keine Heidelbeeren zum Dessert, da der Schnee erst kürzlich wegschmolz. Entsprechend war der Weg gelegentlich feucht. Beim Aufstieg zum kleinen Sattel Richtung Cadagno kamen nicht nur unsere Teilnehmer ins Schwärmen, nein, die Gegend begeisterte auch unsere fremdländischen Helfer. Es wurden auch einige Murmeltiere gesichtet, zur Freude der ganzen Mannschaft. Nach dem kleinen Sattel kamen uns Ebi und Walter aus Richtung der Hütte entgegen, sie hatten ja das Material bis zur Hütte transportiert. Vor 16h kamen wir bei der Capanna Cadagno an, wo wir uns auf der Terrasse vom Aufstieg erholten und einige Teilnehmer sich mit einem Stück Kuchen verwöhnten. Am Abend wurde es dann recht kühl und wir waren froh, in der Hütte sitzen zu können.

Auf der Hütte waren wir nicht die einzigen Gäste. Eine andere Gruppe mit behinderten Personen aus dem Sotto Ceneri waren auch anwesend, nur war diese Gruppe mit Autos bis zur Hütte geführt worden und unternahm dann eine kurze Wanderung ab diesem Stützpunkt.

Zum Nachtessen gab es gemischter Salat, Lasagne und zum Dessert ein Gebäck. Das Essen war sehr gut und die Portionen reichlich.

Um 9h nach dem Frühstück wanderten wir erst eine halbe Stunde Richtung Passo Sole, wo wir viele und schöne Schwefelanemonen sichtigten. Anschliessend ging es vorbei an der Capanna Cadagno zum Lago Cadagno, welchen wir umrundeten. Nach Cadagno di Fuori bewältigten wir wieder den hartnäckigen Aufstieg zum Sattel zwischen dem Lago Cadagno und dem Lago Tom. Auf dem Sattel nahmen wir unser Mittagessen ein. Anschliessend folgte der schnelle Abstieg zum „Südseesträndchen“, wo auch schon andere Leute rasteten. Auch wir breiteten uns dort aus. Ja, es gab drei unerschrockene Helfer (Zwei Frauen, ein Mann), welche es sich nicht nehmen liessen und ein kurzes Bad genossen. Die Wassertemperatur am flachen Strand betrug knappe 14 °C, auf der gegenüber liegenden Seeseite reichten kleinere Schneefelder bis in den See. Ein Beweis, aus welchem Holz mancher der Helfer(innen) bei „Der Berg ruft“ geschnitzt sind.

Nach der Rast stiegen wir zum Ritomsee ab. Der allgemein komfortable Weg zur Alpe Tom war erst grob vom Lawinenschutt geräumt worden, es war eindrücklich zu sehen, welchen Schaden solche gleitende Schneemassen anrichten können. In flotten Tempo ging es zurück entlang des Sees zur Bergstation Piora, wo wir kurz nach 14h eintrafen und die Protreks wieder demontierten. Hier endete

der offizielle Teil unserer Tour, auch wenn wir weiterhin gemeinsam Richtung unserer Wohnorte fahren. Da das Radrennen „Tour de Suisse“ den Postautoverkehr im Tessin stark einschränkte, beschlossen wir zur Bahnstation Ambri – Piotta zu gehen, welche wir in gut 30 Minuten ab Piotta Funiculare erreichten. Mit der guten, alten SBB fuhren wir gemeinsam über Flüelen nach Art–Goldau zurück, wo die Mehrheit der Gruppe sich trennte. Das Umsteigen war auch für unsere Teilnehmer dank der vielen Helfer kein Problem.

Zwei Teilnehmer (Michel und Mouna) kamen aus der französischsprachigen Schweiz, ein Beweis dass es auch für sie möglich ist, an den Deutschschweizer Touren teilzunehmen. Mouna hatte auf einem Papier Fotos von Tessiner Berghütten entdeckt und gleich ihre „Wünsche“ für nächstes Jahr markiert. Leider sind viele der Hütten für Procap nicht möglich (nicht Protrek – tauglich, zu abgelegen, nicht bewartet) Auch der stark sehbehinderte Fritz hatte keine Probleme mit uns mitzuhalten und war gut in der Gruppe integriert. Auch er interessiert sich wieder für die nächsten Touren von „Der Berg ruft“. Zufriedene Teilnehmer, zufriedene Helfer, was will man mehr?

Für den Bericht

Werner Koller